

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 7

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich  
einmalFür das Redaktionscomité:  
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis  
Frs. 4.— jährlichInserate  
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

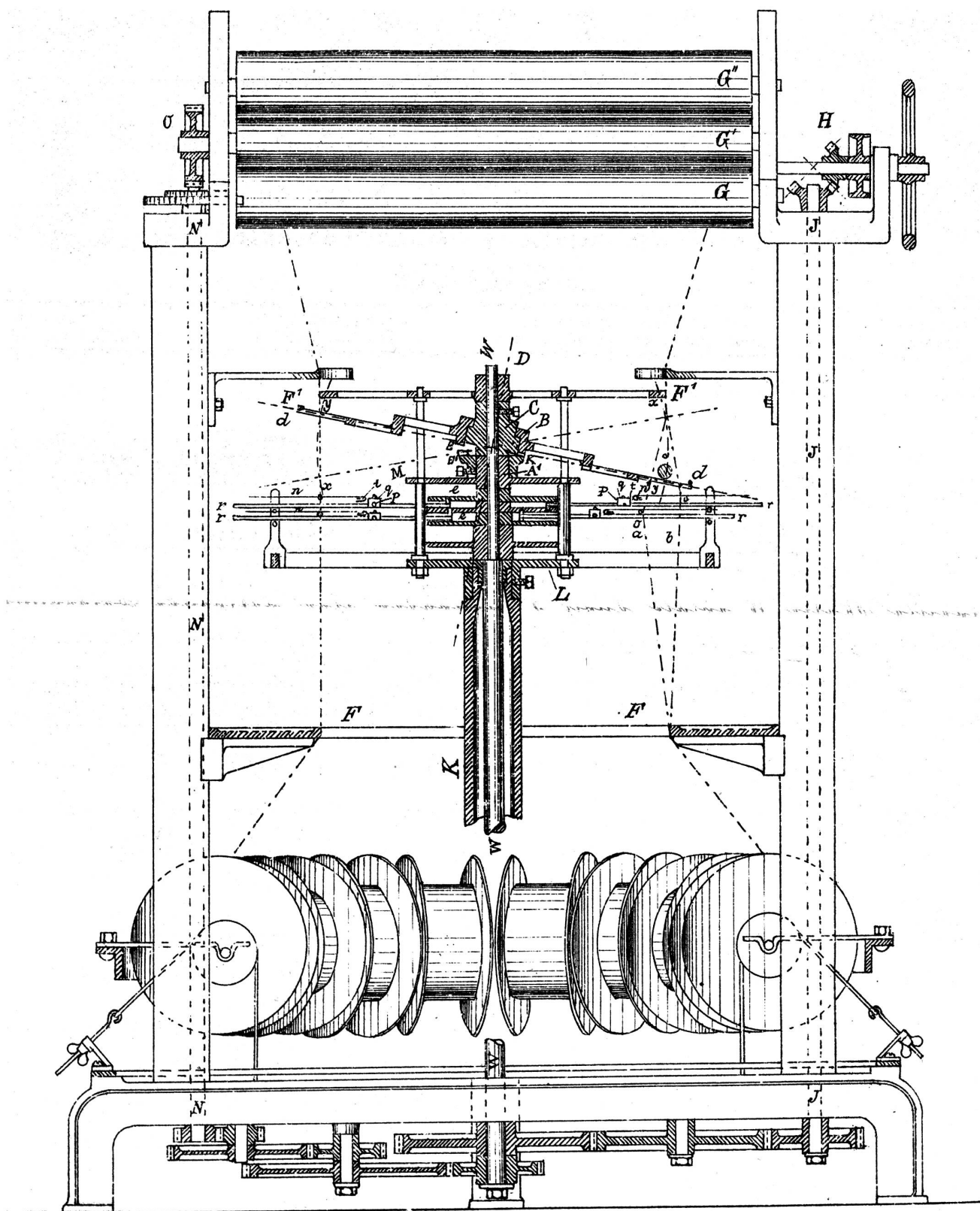
## Patentangelegenheiten & Neuerungen.

### Der Rundstuhl von G. Wassermann.

Wenn gar manche Webstuhl-Systeme sind zur Zeit in Betrieb sind immer noch ist die Kunst weiter besteht, Laffwand und Laistungsstufe: gerade zu Tage zu fördern. Bei allen bis auf ein bekanntes Systemen bei, nicht jedoch der Befestigung auf dem nämlichen Prinzip. Es geht der Befestigung in gewisser Richtung hat eine Mal von links nach rechts, das andere Mal von rechts nach links durch die Befestigung. Derselbe muß dabei einen ziemlich hohen Weg zurücklegen, d. h. es geht Zeit und Kraft verloren, also jeglichen Nutzen zu bringen.

Mit dem Rundstuhl ist man in dieser Beziehung in einen neuen Schritt vorwärts gegangen. Der Befestigung steht nicht mehr still, sondern es läuft immer in Kreis herum, sein Weg wird voll und ganz zu Nutzen gezogen und zwar mit bedeutend weniger Kraft und Geräusch. — Zur Zeit sind bereits einige solcher Stühle in Betrieb und zeigen dieselben manche Vortheile, hauptsächlich aber für Stoffe, bei welchen eine gewisse Bewegung in Betracht kommt.

Die Stühle 1 hauptsächlich einen solchen Stuhl im Bedürfnis.



Das Zettel ist nicht wie bei den gewöhnlichen Briefen auf einem  
Liniere aufgetragen, sondern auf 12-16 Rollen, welche im Antarktika  
das Briefgeästall im Kreise gelagert sind. Man sieht nicht das Zettel  
über die Einschnitzung F gezogen, von wo aus alle Seiten sich im Kreise aus-  
wickeln. Weiter sind ebenfalls punktiert nach oben gehalten, wo es eine 2<sup>te</sup>  
Einschnitzung F' giebt. Zwischen diesen beiden Einschnitzungen befindet sich die  
Geschnitten- und Blattverengungsverengung. Nach der 2<sup>ten</sup> Einschnitzung gelangt der  
fertige Brief über die Ausbreitungs- G nach dem Fugen. Nach dem G' und  
auf den Briefbaum G''.

Die Zettelrollen, welche jede Seite sich in 2 Ritzgeräten gelagert sind, werden  
durch einen festen Ritz und Winkelstein gehalten. Die Rollen haben auf bei-  
den Seiten einen Aufsatz mit einem Ritz nach oben zur Einlage eines  
Liniensystems, welche durch eine Stützstange reguliert werden kann.

Geschnitten und Blatt verengung ist die Einschnitzung H, welche durch 2 Winkelsteine mit der punktierten Malle I in Abhängigkeit  
steht das unten am Fuße des Briefes befindliche Rückenstück darstellt. Die  
punktierte Malle W erfüllt durch 3 Stützen eine bestimmte Verengung und  
ist im Geschnitten K gelagert, das am Fuße des Briefes fast geschnitten ist.  
Die kleine Kiste L ist durch eine Kiste mit dem Geschnitten K fast ver-  
bunden und mit einer punktierten Malle versehen. Durch letztere wird,  
nach einer Kiste als Lagerung, die Blattverengungsverengung festgehal-  
ten; nach unten hin dient diese Kiste der Geschnittenverengungsverengung  
als Einschnitzung.

Die Stützrollen werden durch die Platten q und durch die Platten Litzen  
n bewegt (Fig. 2). Letztere sind am u förmigen Gelenk n' durch die u  
förmige Abhängigkeit der Kuppelstütze n'' oder auf durch die „bajonetartige“  
Abhängigkeit der Litzen n''' gehalten. Die kleinen Platten Litzen n', n'' & n''',  
welche auf den Stützen der Platten horizontal aufliegen, werden in den  
Ritzrollen der letzteren nachteil festgehalten, wodurch eine Kuppelbildung, so-  
wie eine Kuppelung um die vertikale Achse t', t'' & t''' in den Ritzrollen L  
möglich ist. Diese Kuppelung ist durch die Kiste der Kiste zum Querschnitt

Das Auknigshaus der Fäden notwendig.

Die Plutina q ist einseitig mit der ansehbaren Kiste II Fig. 1 befestigt und das Ganze auf die Fühungsstange r festgeschraubt. Letztere bildet mit der an ihr befestigten Plutina und dem betriebsamen Sitz der Flügel. Dieser öffnet oder schließt durch einen radialen Gang. Dieser mittelst der durch die Maillans Q der Sitz der ringförmigen Kette. Für den das jeweilige Lauf. Der Auf- und Ziegung der Flügel sind durch Kinnenschieben besorgt, welche auf der Welle W befestigt sind und während der Rotation in Folge besondere machen. Wenn die Kiste r eine radiale Bewegung ausführt, so daß sich der Zettel a b öffnet und schließt. Das Öffnen und Schließen des letzteren findet sich im Kinnenschieben statt; während auf der einen Seite das Lauf geöffnet ist und der Kiste einfließt, ist auf der anderen geschlossenen Seite, so daß das Blatt der Kiste angedrückt, das Lauf geschlossen.

Die Weblade ist wie auf das Blatt konform; beide fallen eine im Kinnenschieben abwechselnde Bewegung. Die Kiste der Kiste liegen in der Kiste in der Kiste, während die Bewegung einseitig bei geöffnetem Lauf, im jeweiligen Kinnenschieben, der Kiste der Kiste das Kinnenschieben und während bei geschlossenem Lauf im jeweiligen Kinnenschieben das Blatt der Kiste angedrückt wird.

Die Lade wird durch die Welle W in Bewegung gesetzt. Sie ist in der festen Kiste A, A' und D gelagert. Auf der Kiste A' ist ein Kinnenschieben E' festgeschraubt; die Kiste der Kiste der Kiste das Kinnenschieben E liegt in einer der Kiste von E' tangentialen Ebene und ist E mit der Kiste B der Kiste d, B, d fast verbunden.

Diese beiden Kiste gehen bei K einander. In der Kiste B der Kiste d, B, d Kraft sich die Kiste Kiste C, welche auf die Kiste Welle W festgeschraubt ist. Die Kiste der Kiste E' und der Kiste Kiste der Kiste d, K, d fallen in der Kiste der Kiste Kiste das Kinnenschieben E in einer Kiste L der Kiste W in der Kiste

Rad C zusammen. Durch die Kapselung des schiefen Rades C mit der vertikalen Achse W und durch die dabei stattfindende Abwickelung des konischen Rades E<sup>1</sup> im Rad E entsteht ein statisches „Pivotiren“ des Rades um den Abwickelpunkt Z, wodurch wiederum in vertikaler Ebene xy Krümmungen eintreten werden. Zu der Stellung I<sup>1</sup> neigt das Blatt den Füßboden ein, in der Stellung S voll der Füßboden durch die Einsenkung abc.

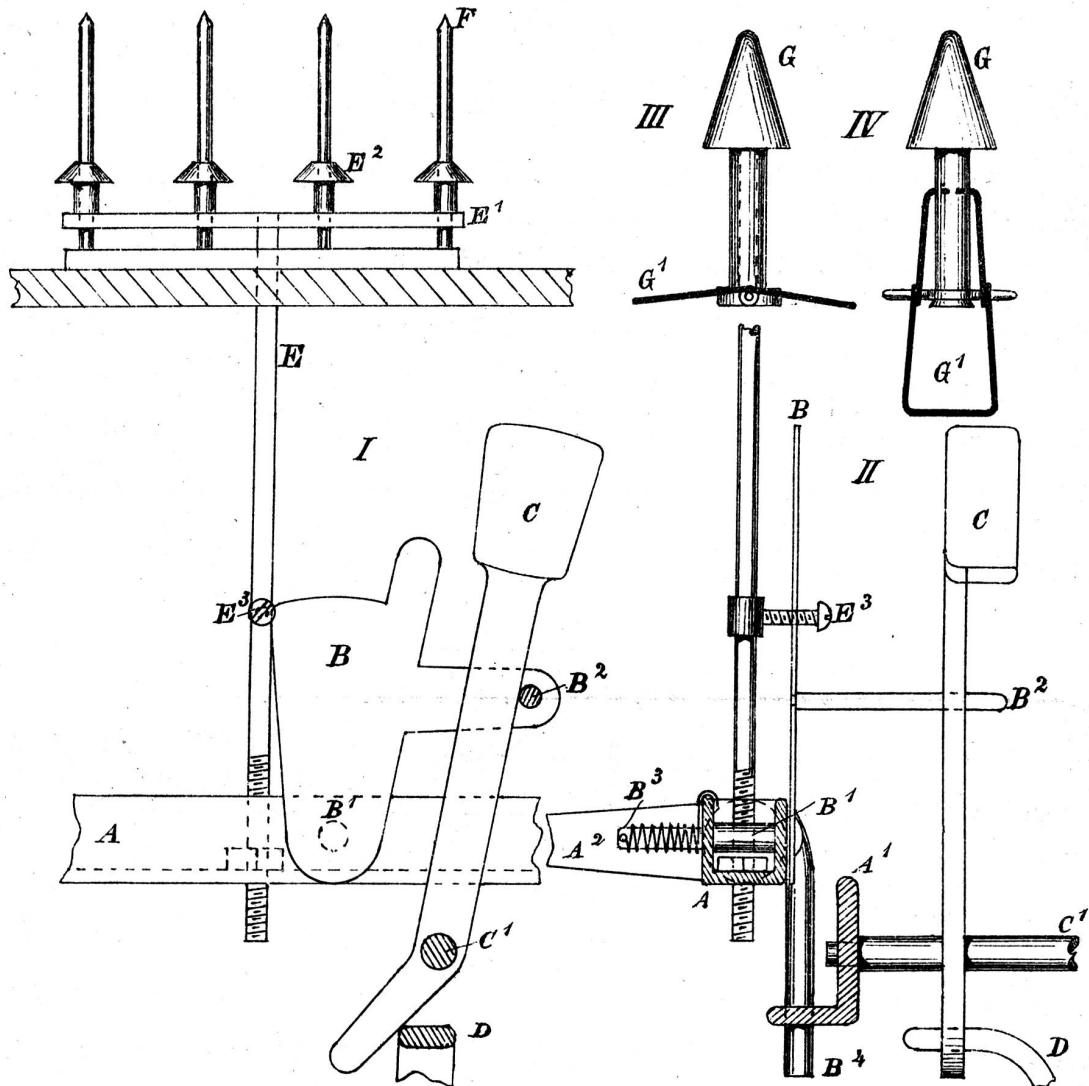
Stoffentwicklung. Die funktionelle Malle N sind durch vorbestimmte Räder, welche in einem Gehäuse des Hüftes von der Malle W mit angeordnet werden, in Bewegung gesetzt. Das obere Ende dieses Malle ist mit einem Kinetographen versehen, wodurch der Verlauf der Malle mit einem auf dem Hüftboden bewegt wird. Es ist eine natürl. nicht von Combinations & Differentialvorrichtung zu sprechen, da die Führung des Blattes nicht mit derjenigen anderen Hüft-Systeme zu vergleichen ist.

H. O.

### Abänderung der Spindelabstellvorrichtung an der Spulmaschine von C. Graf in Erlenbach.

Bei der Graf'schen Spulmaschine erfolgt bekanntlich bei Fortbewegung etc. (wie in N. 8 des 1. Jahrganges mitgeteilt wurde) der Abwickelung des Spindels dadurch, daß der auf dem gestützten Spindel F bewegliche Spindelhalter A sich mit dem gestützten Kraftteil Q<sup>1</sup> an den Ansatz F<sup>2</sup> des I förmigen Abstellhakens E ansetzt, so daß sich letzterer nicht mehr auf- und abbewegen kann. Bei der alten Abstellvorrichtung wird dadurch ein Kraftwechsel zwischendurch bewirkt, wodurch der Abstellhaken fällt und wieder die Spindel wieder betriebsfähig setzt. Bei der neuen Abstellvorrichtung wird der Spindel B mit dem hinter dem Abstellhaken C befindlichen Hüft B<sup>2</sup> der letzteren vorbestimmt, wenn E<sup>2</sup> durch den Spindelhalter A gefaßt wird. Ist dies der Fall, so greift der Spindelhalter hinter die vorbestimmte Spindel E<sup>3</sup> des vorderen Gehäuses

von E, indem es durch einen Feder B<sup>3</sup> seitlich gezogen wird. Dargestellt  
 sind ferner die Stiele E auf und ab, so daß der Kiefer an den  
 Stielen E<sup>3</sup> und der Abstellhebel C am Stift B<sup>2</sup> des Kiefers B an



A<sup>1</sup> ist eine in beiden Gestalt-Veränderungen verbindliche Winkel-Veränderung  
 in diesen Gestaltungen sind der Stift B<sup>4</sup> der u förmigen Stiele A fest  
 und fest. Die an der letzten äußerlich befindlichen Hebelstiele A<sup>2</sup>  
 befinden sich an einer Einsenkung, welche zum Reglage und benutzt wird,  
 so daß sich auf A & E immer auf- und abhängen. In der Vorrichtung A<sup>1</sup>  
 ist auf der Stift C<sup>1</sup> der Abstellhebelstiel C eingesetzt. Der Abstell-  
 hebelstiel D ist nun mit einem Griffstück versehen und mit der Spannwelle

das Riemens verbinden.

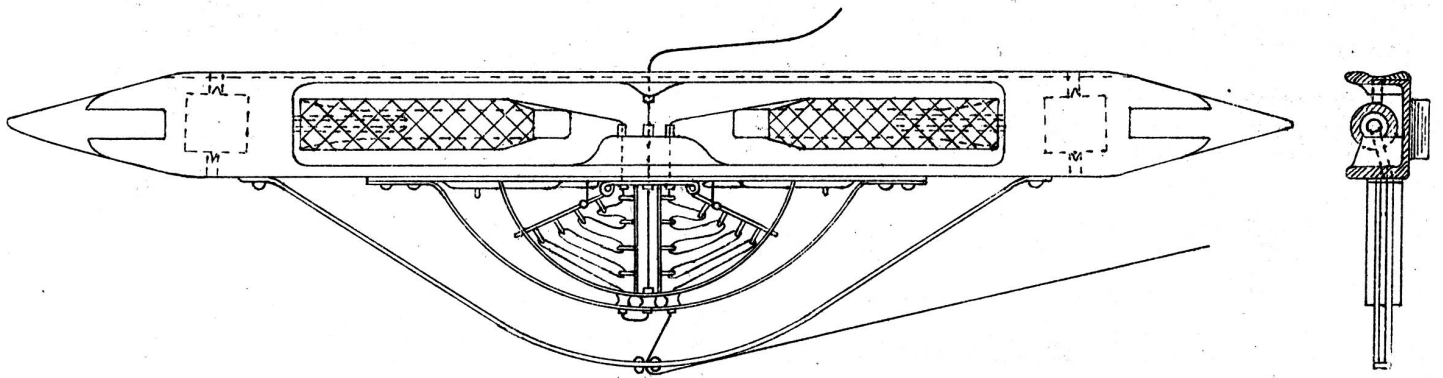
Fig. III veranschaulicht den Querschnitt mit gezeichnetem Kraft G<sup>1</sup> wenn sich A mit dem Querschnitt. Wenn Fig. IV ist dargestellt wie sich der Kraft G<sup>1</sup> füllt, wenn der Querschnitt mit dem Querschnitt A still steht, wobei er sich an den Aufzug E<sup>2</sup> des I Rundes E anfügt.

E. O.

## Schillertaffet mit zweifarbigem Schuss.

Dieser Artikel ist gegenseitig für Kammkammstoffe sehr begehrt und wird sehr reichhaltig auf sehr längere Zeit der Fall sein. Die wohlbekannte Firma G. Claude Frères & Comp. in Paris hat schon Kammkammstoffe von solchen Kammkammstoffen. Auf Wunsch können von den selben Kammkammstoffen von 56 verschiedenenfarbigen Taffetas glacé caméléon zum Preise von frs. 3. - bezogen werden.

Zur Anfertigung dieses Artikels bedarf es eines Webstuhls mit zwei Fäden, dessen Fadenführung etwas von der gewöhnlichen Fadenführung abweicht, wie aus folgenden Figuren zu sehen ist.



A. Eder

Zur Führung der Fäden befinden sich in der webenden Webstuhlmaschine, wie im webenden Mäule des Conducteurs, je zwei Gläser. Die beiden äußeren Gläser dienen dazu, die Fäden, die durch den Conducteur gehen, zu führen, wie von zu führen. Die beiden mittleren Gläser sind

einem der beiden Fäden wieder zurückgeführt und durch ein in der  
finternen Befestigung befindliches Glöckchen gezogen. Der zweite Faden  
wird durch eine Öffnung des großen Legebores geführt, so daß beide  
getrennt ablaufen. Die Entfernung zwischen dem vorderen und hin-  
teren Faden-Abschnitt beträgt  $8\frac{1}{2}$  cm. Durch dieses Absinkenverhältnis  
ist es möglich, die beiden ansehnlichen Fäden getrennt in der  
nämlichen Reihenfolge einzulegen. Das Aufsteigen des Faden, welches  
bei zu kleiner Entfernung des Abschnittes der beiden Fäden, zu beiden  
Seiten des Messers gegen das Ende hin häufig vorkommt, wird durch An-  
wendung dieses Befestigungsapparates. Um den nach hinten ablaufenden  
Faden nicht durch das Blatt zu beschädigen, wird die hintere Befestigung  
in der Längsrichtung mit einer Klammer versehen.

Zu der neuen Methode kann dieses Abteil wegen der ansehnlichen  
Verschiedenheiten, die durch das ungleiche Ablaufen der Fäden, sowie  
durch das Zusammenrücken einzelner Fäden entstehen, nicht mit Vorteil  
angewendet werden. Dies wird hauptsächlich oft möglich sein, wenn  
Conducteur-Befestiger mit einer entsprechenden Abstellvorrichtung für  
jeden einzelnen Faden, zur Verfügung stehen werden. Wesentlich ist  
man in der neuen Methode auf den Lancier- oder Pique-Pique-Heft  
angewiesen, es muß also jeder Faden einzeln eingeleitet werden,  
um die richtige Reihenfolge zu erhalten.

A. Eder.

## Situations- & Modebericht.

Der Markt der Modematerialien wird von überall her als ein  
günstiger geschildert. Die Confectionierung auf den französischen und  
italienischen Cocamärkten steht für den Anfang aber ein wenig  
stiller, als sonst. Die letzten Modenisten aus Shanghai  
sind, daß die chinesische Seidenproduktion dort ungefähr denselben  
Umsatz annehmen wird wie die asiatische. Das die Preise annehmen

so sind Linsalben fast, aber im Maien begriffen. In Shanghai sind von  
Kirich stark Einkünfte gemacht worden, und ist Lyon und nachher London  
dasson Erfolg ge folgt.

Entwurf der Kunststofffabrikation meldet das, Bulletin des soies  
et des soieries von Lyon, daß daselbst immer noch alle Mäße vollendet  
befähigt sind, daß aber die Ablesung der Maßen von Land für  
dies die gegenseitig nichtigsten Forderungen fast ganzig ist.  
Taffetas glacés sollen daser Weise gänzlich auf dem Markt, weil  
dieser Substitution noch mehr Zeit in Auftrieb nimmt als Atlas- und  
Armurengewebe.

Ein die kommende Frühjahrsaison wird bereits gemeldet. Man ist  
bereit, werden sich nicht ganz kleine Taffetgewebe, zu billigen Preisen,  
wie sie sonst häufig die Schweiz fabriziert, im nächsten Jahr allgemein von  
der Welt bezieht. Es wird sonst häufig in Rayes bezieht, wie Ganpès  
dieser geist.

Der Berliner Confectionär meldet, daß die meisten Artikel in  
dieser Reihe dieser Frühjahrs sind von einem kleinen. Mehr waren und  
noch sind, wie im Winter wieder verlangt werden, indem die Haupt-  
gewinnzüge des im Frühjahre anerkannten Geschäftes sich auf in den aller-  
letzten Monaten wieder zeigen. Man trifft Glacés noch mehr, als für-  
her. Nicht nur Taffetas sind schon angeordnet, sondern auch die feinsten  
Netze, wie Damas, Satins, Peaux de Londres, Peaux de soie. Es werden  
sich schon Mannschaften in Plissés & Crêpes, Escossais & Rayés, fall-  
und stückelartigen Chinés in diesen und feinsten Qualitäten, schon  
in diesen Stoffen. Die gegenseitigen Hauptfarben dieser sehr gro-  
ßen Handlungen auf den Winter übergeben. - Es wird dies bestätigt  
durch die neue Ankünfte für den Winter von Claude frères in Paris,  
welche im Ganzen die gleichen Nuancen zeigt, wie diejenige von  
Frühjahre.

Als Hauptanfangspunkte der neuen Kollektionen werden zuver-  
sichert: Gros de Londres chamäleon, glacé, mit stückelartigen Ruten gewar-

beital, ferner Armurengarnen. Armure-Fond knospe überfüllt in  
müßter Zeit sehr in Länge kommen; Garnen, wie Gros de Londres, Taffetas,  
Bengalines etc. werden stark gemischt, daß sie Armuren-Effekte zei-  
gen, in welche dann wieder größere Dessins eingefügt werden. Neben  
Armuren-Garnen finden Streifen als Hauptmotiven zu bezeichnen sein.  
Man zeigt kleine feine Motive auf fallendem Grund, ferner Cannelé- &  
Pekinstreifen, Mexicaines mit kleinen Effekten wie Ringen, Dreiecken, Blättern,  
Sternen, welche die Rayés angreifen können. Man bringt ferner Satin-  
& Grosgrain-Motive in abwechselnder Anordnung und Combination und  
ist zugleich der Natur von vielfältigem Stoff der Farben begleitet.  
Crêpes zeigen immerwährend neue Combinationen. Spitzeneffekte, nament-  
lich im Mann mit Plissé- & Crêpebindung sind vielfach in den neuen  
Collectionen vertreten.

Sammet & Plüsch werden für Herbst und Winter als Ersatz, für  
die Puffen der Ärmel und Hülsen für Blousen und Taillen verwendet  
werden. Jetzt zeigen ganz weiße Blousen mannigfaltige Musterungen,  
wofür die der Herbst farbenprächtige Stoffe hierfür bevorzugt werden.  
Besondere Fond mit farbigen Füll und farbigen Mustern ist bei der  
Festigung dieser Muster die einfarbigen schwarzen Garnen gleich-  
zustellen. Als Ersatz werden Stickerie- & Passementerieartikel vielfach  
Anwendung finden.

Zur ganzen werden die Angaben bestätigt, welche für im Markt  
beruht zum Monat Mai gemacht werden sind. Wenn die Preise im  
Allgemeinen für gewisse Genres wie Taffetas, Foulards, Pongés, Surahs etc.  
höher ziemlich niedrig waren, so läßt sich zeigen daraus, daß all-  
mählich eine Preissteigerung sich vorbereitet und ist eine solche in einzel-  
nen Qualitäten bereits deutlich herausgetreten.

# Jacquardgewichte von façonnirtem Draht zur Verhütung des Drehens der Karnischschnüre.

D. P. Cl. 86. № 30965 von C. Th. Wagner in Chemnitz.

Es jätzt manchen die Gewichte von runden oder zusammengefügten halbrunden Stäben hergestell, welche aber den Abfallstand zulassen, daß sie an Gewichten indirekt vorhandenen Gewichtsfehlern namentlich bei Umpendulationswechsel laufen können. Dieser allseitig anerkannte Abfallstand wird jedoch vermieden, da bei Mikrobeginn der Arbeit, selbst nach Einigen Stillständen, die Kettensäden sich mit Gewalt haben und ein sofortiges Weiterarbeiten unmöglich machen, anfangt die Fäden reissen und man, überführt ein neues Loth sich gar nicht erzielen liess. Gewichte von Façonkraft kann man in einer Fassung laufen lassen, wodurch das Laufen ein sich selbst vollständig mitgeschloffen ist.

C.T.J. & Co.

## Perfectionnement à la mécanique Verdol.

(D. d. S. & d. S, C. Daugou)

### Vorrichtung zur Schonung der Karten an der Verdol-Maschine.

Die Verdol-Maschine bildet bekanntlich den Nothfall einer Zusammenfassung in Bezug der Karten-Decksins. Letztere mehr als Nothfall als aus Karten bestehend, werden leicht zertrümmert.

Mons. Flechet, chef d'atelier rue Gigodot 5, Lyon, hat diesen Abfallstand mittelst eines an den aufsteigenden Stäben der Kartenträger angebrachten Eisenstabes abgefaßt. Dieser Eisenstab wird durch eine über eine Rolle geführte Seilwinde durch den Maschinenkasten aufwärts bewegt und durch eine Seilwinde abwärtsgezogen. Bei der Aufwärtsbewegung des Maschinenkastens berührt die Seilwinde die Kartierung des Eisenstabes, indem dann die Umdrehung des Stabes einwillig ist. Durch die Kartierung des Maschinenkastens steigt dagegen

der Fiskalstab und unterstützt das Magazin - Dessin, welches sich über dem  
letzteren befindet, rechts das Gerüstwerk aufweist.

E. O.

## Die Seidenindustrie in Frankreich.

Aus dem Bulletin des Soies et Soieries, übersetzt von F. B.

### V. Der Seidenhandel in Lyon

(Fortsetzung).

Einiger Handel, welcher vielleicht wichtiger war als man aus dem  
Wirkungskreis schliessen musste, ermöglichte die große Entwicklung des  
Handels, welcher dann auf verschiedenen Hilfsinstituten in's Leben trat,  
wie z. B. die Kammerfiskalstab, Bankgesellschaft, Kreditanstalt etc., etc.  
Es wird kaum nötig sein zu sagen, daß es einzig die Fiskalstab - und  
Anstalten der Seide war, welche eine solche Entwicklung des Handels ermög-  
lichte und dem Lyoner - Markt seine Bedeutung verschaffte. Zu sagen kann  
man sich der Aufgabe bewußt und längst darauf vorbereitet.

### VI. Der Seidenbau.

Die beschäftigten sind hier mit dem französischen Seidenbau. Die  
Industrie bildet eigentlich einen Teil des Ackerbaus in dem Sinne, daß  
die Arbeit der Seide erfordert, eine Fläche von nur etwa 40 Hektar  
und sie als Material in erster Linie Seidenraupenzüchtungen erfordert.

Wenn man die Höhe des Seidenraupenzuchtens und des Spinnens im  
Glaube von den übrigen Arbeiten kommt, so bleiben davon noch zwei,  
nämlich die Produktion der Cocons und die Gewinnung des Samens,  
bei der die Beschäftigten der Seidenraupenzucht von großer Wichtigkeit ist.

Von dem Jahre 1889 bis 1892 betrug die durchschnittliche Zahl der  
Seidenraupen 141 000, welche aus 242 000 Hektar Samen 7,443,000 Ko Cocon  
erhielten. Das Resultat von 1893 ist ein ganz anderes: 149,000 Seidenraupen

erzielten von 225 000 Unzen Samen 9,987,000 H<sup>o</sup> Cocons. Das durchschnittliche Ergebniss betrug 44 H<sup>o</sup> Cocons pr. Unze, also 31% mehr als 1892. Dieses Resultat muß aber als ein aussergewöhnliches angesehen und der gewöhnlichen Marktsatz zugegeschrieben werden.

Die Coconsante in Italien betrug laut amtlicher Statistik im Jahre 1893 47,634,000 H<sup>o</sup> gegen 34,041,000 H<sup>o</sup> im Jahre 1892. Das durchschnittliche Ergebniss aus einer Unze von 27 Gramm, welches 1892 31,2 H<sup>o</sup> betrug, stieg demnach im folgenden Jahre auf 40,4 H<sup>o</sup>. Zu berücksichtigen kommen ferner noch eine Unze Samen gegen 57 bis 68 H<sup>o</sup> Cocons zu rechnen werden kann.

In Italien selbst schätzt man die Produktion viel höher als die vom Landwirtschaftsministerium veröffentlichte Statistik angibt. Man hat sogar angegeben daß diese Produktion, in GröÙe eingeschätzt, für die Periode von 1888 bis 1892 4,330,000 H<sup>o</sup> statt 3,250,000 H<sup>o</sup> betragen habe, was einer Fanta von 52,000,000 H<sup>o</sup> Cocons entsprechen würde.

Die Kamangru ist ein kleines, süßes Insekt, welche die größte Sorgfalt erfordert, um die Rasse und Leistungsfähigkeit der Rassen zu erhalten, welche uns einen Gewinn verschaffen lassen. Sie ist sehr zierlich gebaut, aber sie scheint sehr abzunehmen, nicht aus eigener Schwäche, sondern weil sie sich in allen Kamangru-Ländern gegenwärtig immer mehr vermindert und die Klüftung in Folge dessen stark geringer wird. Man schätzt die Kamangru-Produktion auf mindestens 930,000 Unzen von 25 Gramm. Im Jahre 1893 waren 710.000 Unzen nach dem Auslande exportiert.

Im Jahre 1850 waren 25 Millionen Kilogramm Cocons gewarnt, 1892 nur 7,650,000 H<sup>o</sup>; die Produktion ist somit von 100 Millionen auf kaum 30 Millionen Franken gesunken. Es ist dies ein bedauerlicher Mangel, mit dem wir noch lange Zeit werden rechnen müssen, denn nach dem jetzigen Stande der Maulwurfsbaukultur in Frankreich glauben wir kaum, daß man mehr als 12 Millionen H<sup>o</sup> Cocons erzielen kann.

(Fortsetzung folgt).

# Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 9574. - 28. November 1894. - Zwangsläufige Kesselaufstellung.  
Vorrichtung. - Georg Schwabe, Ingenieur, Biala b/  
Bielitz (Oesterr. Schlesien)  
Vertreter: Blum & Cie, Zürich.

Kl. 20. № 9631. - 25. März 1895. - Flutische Kesselaufbauvorrichtung  
für Abstriche. -  
Thomas Hefti, Nelsdal (Glarus, Schweiz)

Kl. 20. № 9692. - 26. Januar 1895. - Vorrichtung zur Herstellung von  
Gartenbau mit Hallenwirkungen, Kesselaufbau, Flut-  
wirkungen etc. auf Abstrichen. - Jean Dietsch,  
Fabrikant, Leberau (Elsass, Deutschland).  
Vertreter: A. Ritter, Basel.

## Sprechsaal

Anonymes wird nicht beantwortet. Kurzgefaßte Antworten sind im  
Hoch willkommen.

### Antwort auf Frage 15.

Das von Krida gefüllte Gefäß, *Dermestes cadaverinus* genannt,  
kann durch Benzin zerstört werden. Es müssen die betreffenden  
Räumlichkeiten möglichst gut gelüftet und die Krida auf dem  
Holzbestandteile mit Benzin angefeuchtet werden. Ist das Gefäß  
von Krida befallen, so ist der ganze Kridabestand zu zerstören.

## Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand ersucht Sie, darauf aufmerksam zu machen, daß unser

offizieller Vertreter in der Aufsichtskommission des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins Zürich  
wie früher schon bereits ist, bei seinen Einsätzen bei den Herren Sub-  
skribenten Aufträge betreffend Stellenvermittlung entgegen zu nehmen.

---

## Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufm. Vereins  
in Zürich. - Lihlstrasse 20.

Die Mitglieder des Bureau haben bei Benützung des Bureau,  
und gegen Vornehmung der letzten Monatsbeitragsquittung mit der  
Hälfte der geschuldeten Einsparungsbeiträge zu bezahlen. Für die Herren  
Subskribenten sind die Plätze des Bureau kostenlos.

### Vakanten u. Register des Bureau

- C. 182. Ostschweiz. - Kader - Arbeiter. Abseht selbstständig in  
seinem Lauf.
- C. 1280 1 Disponent
- C. 1281 1 Arbeiter. - Muß in 1<sup>er</sup> Größe gearbeitet haben.
- C. 1350 Obermeister
- C. 64 Ferggstubengehülfe

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie  
finden in diesem Blatt die zweckmässige Ausführung.  
Preis der zweifachseitigen Zeile 30 Cts.

---

# INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl  
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)  
von E. Oberholzer, Zürich.

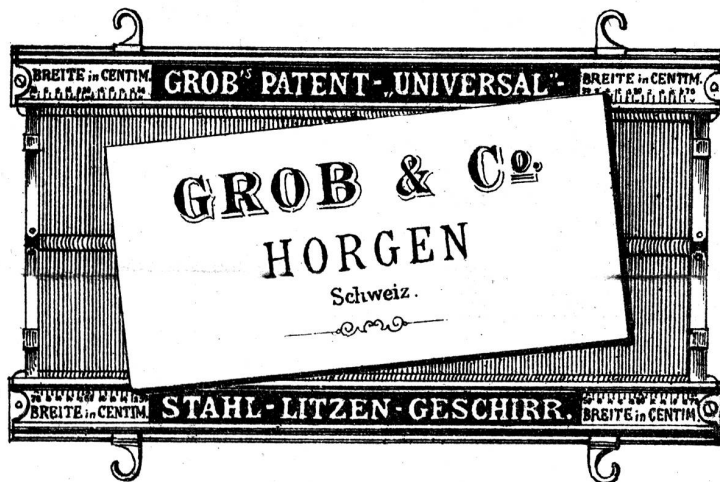
Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. —  
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Prakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30  
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50  
für Vereinsmitglieder " 1. —



*Jak. Buchmann,*  
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,  
Gt. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von  
*Joh. Walder*, Anrüster in Wetzikon  
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für  
Hand- & Lyoner-Stühle  
an jeder Lade verwendbar

**Bestellungen**

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.

Ein Wiener Seidengeschäft  
sucht einen Disponenten  
& einen tüchtigen Obermeister  
für seine Fabrik  
(Wechsel- & Lancirstühle).

## Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial  
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb  
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss  
an Schmiermaterial bis 80 % erreicht werden.

Probepbüchsen von 5 K<sup>o</sup> an.

**Moesle & Cie** Leonhardstr. 6, Zürich.

*Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).*

empfehlen :

Spiralfedern in I<sup>a</sup> Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. - Dieses Härteverfahren verleiht  
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckensfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

Für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckensfällen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vorteilhaftigkeit.

Schöne Ende keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle  
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.  
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjährl

Alle übrigen Webereirequisiten.  
zu billigsten Preisen.